LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/4518

A18

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Der Minister

14. Januar 2021

Aktenzeichen
(bei Antwort bitte angeben)

Telefon: 0211 61772-0

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des
Ausschusses für Wirtschaft, Energie
und Landesplanung
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Georg Fortmeier MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung am 20. Januar 2021

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der AfD hat zur o.g. Sitzung um einen schriftlichen Bericht zum Thema **„133 Jahre Batterietechnik – Welche Schritte unternimmt die Landesregierung zum Erhalt der Industriearbeitsplätze bei Hawker?“** gebeten.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Bericht mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Berger Allee 25
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0
Telefax 0211 61772-777
poststelle@mwide.nrw.de
www.wirtschaft.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Straßenbahnlinien 706, 708, 709 bis Haltestelle Poststraße

Bericht der Landesregierung:
„133 Jahre Batterietechnik – Welche Schritte unternimmt die Landesregierung zum Erhalt der Industriearbeitsplätze bei Hawker?“

Seit mehr als hundert Jahren werden am Standort Hagen Batterien hergestellt. Im Jahr 1995 hat Hawker den traditionsreichen Produktionsstandort übernommen. Hawker ist mittlerweile Teil des Enersys-Konzerns, dessen Zentrale im US-amerikanischen Bundesstaat Pennsylvania liegt. Im November 2020 – mitten in der Corona-Krise und nur wenige Wochen vor Weihnachten – ist bekannt geworden, dass der Enersys-Vorstand die Batterieproduktion am Standort Hagen bis zum 30. Juni 2021 schließen möchte. Verschont werden soll nur ein kleiner Montagebereich. Die Schließung der Batterieproduktion bedroht knapp die Hälfte der 380 Arbeitsplätze. Zukünftig würde sich am Standort nur noch eine Vertriebsgesellschaft mit verwaltungsnahen Arbeitsplätzen, also insbesondere Administration, Service, Vertrieb, Controlling, IT und Außendienst, befinden.

Grund für die Schließung der Produktion in Hagen sind länger anhaltende massive Verluste, auch schon vor der Corona-Krise. Es gibt überschüssige Produktionskapazitäten im Markt, weswegen die Auslastung in Hagen in der jüngeren Vergangenheit über weite Strecken unter 50% gelegen hat. Man rechnet seitens Enersys nicht mit einer vollumfänglichen Markterholung für klassische Bleibatterien. Am Produktionsstandort Hagen werden Bleibatterien, beispielsweise für Fahrzeugantriebe, hergestellt. Daher hat man sich dazu entschlossen, die Produktion am Standort Hagen zu schließen und so Überkapazitäten abzubauen.

Am 10. Dezember 2020 hat der Rat der Stadt Hagen eine gemeinsame Resolution – Alle Arbeitsplätze bei Hawker müssen erhalten bleiben![1] –

[1] http://fdp-gruppe-hagen.de/index.php/mitteilungen-22/resolution-alle-arbeitsplaetze-bei-hawker-muessen-erhalten-bleiben.html

verabschiedet. Das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) des Landes Nordrhein-Westfalen hat bereits zuvor Kontakt zur örtlichen Geschäftsführung von Hawker in Hagen aufgenommen. Diese hat die geplante Schließung der Batterieproduktion in Hagen und die damit einhergehende Verkleinerung auf rund 200 Arbeitsplätze bestätigt. Das MWIDE hat landesseitige Unterstützung angeboten, um möglichst viele Arbeitsplätze dauerhaft am Standort zu erhalten, und sich erkundigt, inwieweit eine Diversifizierung der Produktion – neben Bleibatterien auch Lithium-Ionen-Batterien – eine Lösung für einen weitgehenden Erhalt der Produktion sein kann.

Der Enersys-Konzern verschließt sich nicht gegenüber der Herstellung neuartiger Lithium-Ionen-Lösungen für Industriebatterien, will diese aber nach derzeitigem Stand in den USA entwickeln und von dort vertreiben, sodass ein kurzfristiger Produktionsaufbau in Europa zurzeit nicht diskutiert wird. Seitens der örtlichen Hawker-Geschäftsführung ist dem MWIDE außerdem mitgeteilt worden, dass eine Umstellung von Blei- auf Lithium-Ionen-Batterien mit erheblichem Aufwand verbunden sei. So seien dafür beispielsweise anders als bei Bleibatterien mitarbeiterseitig äußerst umfangreiche Qualifikationen im Bereich Elektrotechnik erforderlich.

Die Landesregierung ist überzeugt, dass die Lithium-Ionen-Technologie und die damit verbundenen Verfahren zukünftig eine sehr zentrale Rolle spielen werden. Ziel der geförderten Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) in Münster ist es daher, gemeinsam mit Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Batteriezelle, Produkte und Produktionsverfahren für zukunftsfeste Energiespeicher zu entwickeln. Hier geht es nicht um Strukturerhaltung, sondern um Strukturentwicklung. Abhängigkeit von den Märkten in Fernost soll vermieden und stattdessen eine eigene europäische Zellproduktion ermöglicht werden.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen ist im Austausch mit der örtlichen IG Metall. Auf Basis von §92a BetrVG ist der Hawker-Betriebsrat mit Vorschlägen zur Beschäftigungssicherung auf das Unternehmen zugegangen. Die Vorschläge, die u.a. die Weiterführung der Produktion von profitablen Sonderbatterien oder auch (mittelfristig) einen Einstieg in die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (Verwendung z.B. in Elektroautos) beinhalten, liegen dem MAGS vor.

Aktuell steht Hawker zudem im Austausch mit der Hagen.Agentur, Wirtschaftsförderung der Stadt Hagen, über zukünftige Lösungen/ Entwicklungsmöglichkeiten am Unternehmensstandort in Hagen.